Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heimwesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen

Band: 50 (1979)

Heft: 8

Rubrik: Lesezeichen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zwang zu befreien, was das Kind ja will, auch wenn es nach aussen hin nicht den Anschein hat — im Moment braucht das Kind sein Vorbild noch, um bestehen zu können. Keinesfalls sollte der Erzieher dem Kind andere Ideale zum Nacheifern aufdrängen.

Das Angebot an kollektiven Vorbildern ist heutzutage aus verschiedenen Gründen gross. Maßstab dafür mag der grosse Erfolg von Werbung und Modetrends sein, Beispiel dafür die vielen, schnell wechselnden Stars aller möglichen Branchen. Untersuchungen haben gezeigt, dass die Jugend sich dagegen besser zur Wehr setzt als die sogenannte ältere Generation, weil sie sich nämlich schneller wieder von Mode-Idolen lösen kann. Wogegen die Jugend sich aber kaum wehrt, das sind die versteckten kollektiven Vorbilder und Autoritäten, auf die ich im vorigen Abschnitt schon hingewiesen habe und die ich jetzt mit Begriffen, wie Wirtschaftswachstum, Vaterlandsliebe, Föderalismus, Immunität, Bankgeheimnis, Korruption, Menschenrechte usw., abstrakt umschreiben will, und wer kann sich schon gegen etwas wehren, das ihm schon mit der Muttermilch als «richtig, gut, halb so schlimm, bei uns nicht und sowieso nicht zu ändern» eingetrichtert wird. Hier spielen die Massenmedien als mythische anonyme Grössen von absoluter Glaubwürdigkeit eine wesentlich tragischere Rolle als bei kurzlebigen Idolen, die fallweise eine vorübergehende Massenhysterie auslösen. Aber das zeigt auf, was überhaupt alles möglich ist, und das sollten wir überdenken und berücksichtigen, wenn wir von «Verhaltensstörungen» sprechen.

In diesem Zusammenhang möchte ich darauf hinweisen, dass es die kaschierten Autoritäten und Vorbilder sind, welche das Funktionieren der mir bekannten Demokratien garantieren, und dass in jedem von uns Autoritäten und Vorbilder schlummern und uns Knüppel zwischen die Beine werfen, wenn wir beispielsweise versuchen, sozial-integrativ zu erziehen, weil sie nämlich gerade in den kritischen Situationen zum Durchbruch kommen.

> Erwarte keinen Führer ausser der Kraft in dir selbst.
> Hermann Hesse

In der Entwicklung des Menschen ist das Vorbild wichtig zur Findung der eigenen Identität, zur Orientierung in einem leeren Raum oder als Stütze bei einer Flut von Angeboten. Ebenso wichtig ist die Einstellung des Erziehers zum Kind im allgemeinen, zu dessen Vorbild im besonderen, ganz gleich welche Erziehungsmethode er vertritt und praktiziert. Die Haltung des Erziehers ist der Inhalt seiner Persönlichkeit, die Methode aber sein Werkzeug, dessen er sich bedient, um dem Kind zu helfen, so über gegenwärtige Schwierigkeiten hinwegzukommen, dass es daraus lernen kann, später auftauchende Probleme ebenfalls zu lösen.

Schwierigkeiten für den Erzieher ergeben sich dann, wenn seine Haltung nicht mit der auszuübenden Methode in Einklang gebracht werden kann, und er sollte versuchen diesen Konflikt zu lösen, bevor Kinder darunter leiden müssen.

Die Ausübung jedes Berufes verlangt die Ausfüllung verschiedener Rollen, aber mit unterschiedlicher Gewichtung. Der Beruf des Heimerziehers verlangt von ihm unter anderem, Autorität und Vorbild zu sein, jedoch sollte er keines von beiden aufdrängen wollen, sondern einfach nur *sein*. Dabei scheint es mir wichtig, dass er sich von ihm aufgedrängten Rollen, mit denen er nicht einverstanden ist, frei macht und sie eventuell durch andere, erst zu erwerbende Rollen ersetzt. Er sollte versuchen, jenen Rollenerwartungen, die seine Haltung und der im Heim praktizierte Erziehungsstil verlangen, gerecht zu werden, ohne darüber das Kind, seinen erzieherischen Auftrag und sich selbst zu vergessen, denn die wichtigste Rolle spielt seine Persönlichkeit und deren Glaubwürdigkeit. Wenn seine Rollen zum Selbstzweck werden, macht er sich zum Schauspieler.

Die zitierten Aussprüche zeigen, dass sich nicht nur Heimerzieher Gedanken machen über Pädagogik — glücklicherweise, denn wir können von überall her wertvolle Anregungen für unsere Arbeit erhalten.

Lesezeichen

Dem Staat ist nie an der Wahrheit gelegen, sondern immer nur an der ihm nützlichen Wahrheit, noch genauer gesagt: Ueberhaupt nur an dem, was ihm nützlich ist, sei dies nur Wahrheit, Halbwahrheit oder Irrtum.
Friedrich Nietzsche

Unter den Menschen gibt es viel mehr Kopien als Originale. Aber die Kopien verkaufen sich besser. Pablo Picasso

Wie merkwürdig: Zeit hat man immer gerade dann am meisten, wenn man am wenigstens mit ihr knausert. Wolfdietrich Schnurre

Unser aller Beruf ist es, Menschen zu werden. Doch wer hat schon soviel beruflichen Ehrgeiz in dieser Zeit? Sigismund von Radecki

Und ist ein Schwindel noch so dumm, er findet doch sein Publikum. Wilhelm Busch

Fast alles könnte möglich sein, und fast nichts kann ich ändern. Dieter Wellershoff

Je mehr sich der moderne Mensch von der Natur entfernt, desto mehr schwärmt er von ihr.
Halldor Laxness

Das Schicksal des Menschen ist der Mensch. Zum Glück ist er nicht dessen Zukunft.
Bertolt Brecht

Grosse Dinge ereignen sich nicht mittags um zwölf Uhr zehn. Sie wachsen langsam.
Kurt Tucholsky